

NACHRICHTEN

Egon Kugler starb im Alter von 93 Jahren

Der bekannte Wermelskirchener Pädagoge Egon Kugler ist verstorben. Der im Jahr 1924 geborene Schlesier war zunächst an der alten Schwanenschule in Wermelskirchen beschäftigt, ehe er Rektor der Ostschule (nach 1967 Hauptschule Ost) wurde und dort bis zur Pensionierung blieb. Privat war Kugler bis fast zuletzt Gründungs-Mitglied des Lehrer-Kegelclubs „Rote Tinte“ und ebenfalls bis fast zuletzt Fröhlschwimmer. Kugler war zudem gerngesehener Gast auf Klassentreffen, zu denen er ebenfalls bis fast zuletzt noch gerne und oft erschien. Seine Schüler schätzten ihn. *acs*

NOTFÄLLE

Polizei: 110
Feuerwehr/Rettungsdienst: 112
Giftnotruf: 0228 / 192 40
Zahn-Notdienst: 0180 / 59 86 700
Kinder- und Jugendtelefon: Tel. 0800 / 111 0 333
Frauenhaus: 02191 / 997 016
Telefonseelsorge: Tel. 0800 / 111 0 111
Hospiz Verein e.V.: Tel. 0 21 96 / 888 340
Störfälle (BEW): Gas/Strom/Wasser: 02267/6860 (nach Geschäftsschluss 0160/7110758)

APOTHEKEN

Bergische Apotheke, Carl-Leverkus-Str. 8, Wermelskirchen, Tel. 0 21 96 / 22 23

NOTARZT

außerhalb der Praxiszeiten
 Tel. 116 117

SERVICE

BÜRGERBÜRO

Telegrafstraße 29-33
 Mo.-Fr. 8-12 Uhr, Mo. 18-20 Uhr,
 Di. 14-17 Uhr, Do. 14.-17.30 Uhr

SCHWIMMBAD

Quellenweg 1
 Frühschwimmen: Mo.-Fr. 6.30-8 Uhr. Öffentl. Badebetrieb: Di., Mi., Fr. 8-21 Uhr, Sa./So. 8-15 Uhr

STADTBIBLIOTHEK

Kattwinkelstr. 3
 Mo. 10-12 Uhr und 14.30-18 Uhr,
 Di. 14.30-18 Uhr, Mi. geschlossen,
 Do. 10-12 Uhr und 14.30-19 Uhr,
 Fr. 14.30-18 Uhr, Sa. jeden 1. und 3. im Monat 10-12 Uhr

SONNE & MOND

Sonne
 Aufgang: 07.48 Untergang: 18.46
 Mond
 Aufgang: 23.08 Untergang: 14.15

BEILAGENHINWEIS

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Messink Automobile bei.

IMPRESSUM

WERMELSKIRCHENER GENERAL-ANZEIGER
 Remscheider Anzeiger - Täglicher Anzeiger
 Bergisches Tageblatt - Bergisches Abendblatt
 Verlag: Remscheider Medienhaus GmbH & Co. KG, Alleestraße 77-81, 42853 Remscheid
 Anzeigen-Service: Telefon (02191) 909-123
 Zeitungszustellung: Telefon (02191) 909-333
 Herausgeber: Michael Boll, Bernhard Boll
 Redaktion: 42929 Wermelskirchen, Kölner Straße 17, Telefon (02196) 93537, Fax (02191) 909-185
 Redaktion Remscheid: Chefredakteur: Stefan M. Kob, stv. Chefredakteur: Stefan Prinz, Axel Richter (Lokalchef); Newsdesk (Planung, Produktion): Björn Boch (Ltg.), Michael Albrecht, Markus Schumacher, Melissa Wienzek
 Online: Andreas Kratz, Gunnar Freudenberg, Verena Willing; Lokales: Tristan Krämer, Frank Michalczak, Andreas Weber, Thomas Wintgen; Sport: Andreas Dach (Ltg.), Peter Kuhlendahl, Fabian Krieger; Bergisches Land: Karsten Mittelstädt (Ltg.), Nadja Lehmann, Anja Siebel; Foto: Roland Keusch, Michael Sieber; Redaktionsassistent: Andrea Sontrop; Archiv: Wolfgang Stüwe
 Internet: www.rga.de
 E-Mail Redaktion: wga@rga-online.de
 Individuelle E-Mail-Adresse der einzelnen Redakteure: vorname.nachname@rga-online.de
 RGA-Service-Punkt: Wermelskirchen: Buchhandlung Marabu, Telegrafenstr. 44, 42929 Wermelskirchen

Viele erkennen den Bergischen Dom

Vorige Woche zeigte unser Foto das Gotteshaus in Altenberg. Wissen Sie, was heute gesucht ist? Dann schreiben Sie uns.

Von Wolfgang Stüwe und Anja Carolina Siebel

Dieses bergische Wahrzeichen, das an der Grenze zu Odenthal steht, haben natürlich viele WGA-Leser erkannt. Klar, das Foto der vorigen Woche zeigte natürlich den Altenberger Dom mit dem Neubau und den Altbauten drum herum. Die evangelische und die katholische Pfarrei/Gemeinde Altenberg entwickelten 1978 die ökumenische Zusammenarbeit und bauten sie sukzessive aus. Ökumenisch war durchaus auch das Programm, das die beiden Pfarren / Gemeinden im Oktober 1978 präsentierten. Praktisch auf allen Ebenen war

turmlose Querschiff-Basilika mit Chorumgang und Kapellenkranz errichtet. Nach einem Brand im Jahre 1815 erfolgte der Wiederaufbau von 1833 bis 1847. Seit 1857 wird der Altenberger Dom auf Anordnung des preußischen Königs simultan durch evangelische Christen mitbenutzt. Umfangreiche Renovierungsarbeiten am Dom gab es 2006.

Gesucht wird heute eine besondere Werkstatt

Um eine besondere Werkstatt an der Adolf-Flöring-Straße ging es 1. November 1977. Kurz nach der Einweihung am 3. November 1977 bat die gesuchte Initiative zum Tag der offenen Tür, um den Menschen zu zeigen, wie das in der Werkstatt lief. Selbst gemalte Bilder führten als Wegweiser zur Werkstatt. Drinnen gab es für die Besucher ein Infoblatt zum Werkstatt-Leben. Alle Maschinen waren zu besichtigen. Gulaschsuppe, Würstchen mit Kartoffelsalat, Kuchen und Kaffee waren ganz nach dem Geschmack der Gäste. Zu den gefragtsten Herausforderungen zählten die selbst gemachten Geschicklichkeitsspiele.

Viel zu bieten hatte der Basar, für den die Mitarbeiter einiges hergestellt hatten: Adventsgestecke, Hand- und Bastelarbeiten. Und es gab einen Trödelmarkt.

Auch die Werkstatt Filderheide hatte die Türen geöffnet, auch dort zählte der Basar zu den Magneten. Mit einem Video und einer eigenen Zeitung



Wissen Sie, in welcher Werkstatt dieses Bild in den 1970er Jahren entstand?

Foto: Herbert Draheim/ WGA-Archiv

HISTORISCHES

FOTO

das Programm vom Oktober 1978 bis zum Sommer 1979 ökumenisch. Für das ganze Jahr kündigten die beiden Gemeinden darüber hinaus ganz besondere Veranstaltungen an: 600 Jahre Altenberger Dom. Bischof Wiebold hatte den Altenberger Dom am 23. Juni 1379 liturgisch geweiht. Der Dom wird von den Bürgern in der Region häufig auch der „Bergische Dom“ genannt. Ehemals gehörte die Kirche zur Zisterzienser-Abtei Altenberg (1133-1803) und ist heute Pfarrkirche der Katholischen Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt, Altenberg. Das Gotteshaus wurde nach französischen Vorbildern 1259-1379 als

stellte sich der Jugendclub vor. Schon am frühen Vormittag war der Andrang groß. Koordinator Hans Spies, der für zahlreiche Spenden dankte, war mehr als zufrieden: „Das ist ein überraschend großer Erfolg!“ Der Reinerlös betrug damals 3000 Mark.

Zu diesem Reinerlös zählte die großzügige Spende eines Rentner-Ehepaares. Dazu kamen 750 Mark, die der Basar in der Werkstatt Filderheide brachte. Wissen Sie, welche Werkstatt wir suchen?

RÄTSELFOTO

ERINNERUNGEN Immer mittwochs finden Sie im Wermelskirchener General-Anzeiger die beliebte Serie „Das historische Foto“. Gezeigt werden dabei wechselnde Motive aus vergangenen Tagen.

KONTAKT Wenn Sie die Lösung wissen: Rufen Sie uns an unter (0 21 96) 9 35 37 oder senden Sie uns eine E-Mail:

© wga@rga-online.de



Eines der imposantesten Gebäude, die das Bergische Land zu bieten hat, ist der Altenberger Dom. Foto: RGA-Archiv/Rudi Honsberg

Burghoff siegt bei „Land und lecker“

Die Lebensgefährtin von Klaus Stöcker von der Straußenfarm lud nach Emminghausen ein.



Klaus Stöcker und Susanne Burghoff auf der Straußenfarm. Sie freuen sich über die Anteilnahme der Wermelskirchener. Foto: WDR

„Es gibt ein Leben nach Land und lecker“: Das hat Susanne Burghoff in den vergangenen neun Monaten immer mal wieder bekundet. Und doch sieht nach der Ausstrahlung der letzten Folge der WDR-Serie das Leben von Susanne Burghoff und ihrem Lebensgefährten Klaus Stöcker, dem Besitzer der Straußenfarm in Emminghausen, anders aus als vor dem Startschuss im Januar.

135 Punkte sammelte die Wermelskirchenerin, als sie im Sommer ihre fünf Gäste auf der Straußenfarm für das WDR-Format bewirtete. Am Montagabend wurde nun der letzte Teil der Staffel ausgestrahlt und es stand fest: Susanne Burghoff hat den Kochwettbewerb gewonnen. „Das hatte ich nicht erwartet“, sagt sie. Großen Eindruck hat der immense Eindruck beim Paar hinterlas-

sen: Das bekundet auch Klaus Stöcker: „Ein halbes Jahr lang hat sich 50 Prozent unseres Lebens um ‚Land und lecker‘ gedreht“, sagt er. Die fünf Drehtage in Emminghausen begannen morgens um 8 Uhr und endeten um 22 Uhr. Deswegen sei sie nun auch erleichtert, dass es geschafft sei, sagt Susanne Burghoff. Und Klaus Stöcker ergänzt, tief durchatmend: „Wir

haben unseren Alltag zurück.“ Keiner der beiden will die besondere Zeit aber missen. „Wir haben so viel positive Rückmeldung bekommen“, sagt Susanne Burghoff. Als die Folge ausgestrahlt wurde, waren 200 Gäste beim Public-Viewing auf der Straußenfarm zu Gast. „Niemand hätte erwartet, dass so viele Menschen Anteil nehmen“, sagen Susanne Burghoff und Klaus Stöcker. *resa*

Schüler fertigen ihre eigene Kleidung

Bei der Projektwoche sind die Jugendlichen in verschiedenen Bereichen aktiv.

Von Anja Carolina Siebel

Die Projektwoche am Gymnasium ist in vollem Gange. Passend zum 150. Jubiläum geht es die ganze Woche um Schulthemen.

Die mediale Präsenz der Frage „Schulkleidung – ja oder nein?“ nimmt zum Beispiel eine Projektgruppe zum Anlass, um einmal probeweise fiktive Schulkleidung inklusive eines Logos zu entwerfen. Hierbei lautet die Devise „Aus alt mach neu!“. In diesem Sinne kommt auch der Umweltschutz nicht zu kurz. Zwei Lehrkräfte und 52 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen sechs bis neun beschäftigen sich in diesem Projekt mit Schulkleidung. „Dazu reflektieren die Schüler zunächst das Für und Wider von Schuluniformen und erforschen die verschiedenen Schulkleidungen aus aller Welt“, berichtet Koordinatorin Silke Vogel. Im Zentrum steht dann die eigene Gestaltung von Schulkleidung: erst durch Zeichnungen, dann durch kreatives Arbeiten mit Stoffen.

Die praktischen Entwürfe, die mit der Hand genäht werden, werden zum Schluss noch gebatikt.

Rasenmähermotoren und Motorsäge werden repariert

Silke Vogel: „Abgerundet wird das Projekt durch die Gegenüberstellung von Schulkleidung aus der Vergangenheit

und Gegenwart. Der Vergleich wiederum soll dazu einladen, über das Aussehen von Schulkleidung in der Zukunft nachzudenken.“ Denn ein Ziel des Projektes über die Entwicklung der praktischen Fähigkeiten hinaus sei, die Vor- und Nachteile des Tragens von Schulkleidung abzuwägen und bewusst zu machen.



Die Schüler diskutieren nicht nur über Kleidung, sie fertigen auch selbst welche. Foto: Vogel

150 JAHRE GYMNASIUM

zerlegen unter Anleitung zweier Lehrer einen Rasenmähermotor, der dann einer Generalüberholung unterzogen wird. Außerdem werden eine Heckenschere und eine vom Kolbenfresser beschädigte Motorsäge repariert. Die Schüler haben zudem die Aufgabe, die verschiedenen Arbeitsschritte zu fotografieren, um daraus eine Dokumentation zu erstellen. Zudem beschäftigen sich die Projektteilnehmer mit der Entwicklung des Verbrennungsmotors. Spannend bleibt für sie dabei die Frage, ob der Verbrennungsmotor im Gegensatz zur Schule noch in 30 Jahren existieren wird.

Bergischer Kalender zeigt Sommermotive

Das Werk von 35 Autoren ist jetzt zu haben.

„Bergische Sommerfreuden“ heißt der Titel des Fotos, das den Einband der 88. Ausgabe des Rheinisch-Bergischen Kalenders ziert. Kleine Figürchen genießen hier den Wasserfall, der aus Dröppelminas auf sie herunterfällt. Seit Ende September ist die Ausgabe mit dem ungewöhnlichen Titelbild im Buchhandel.

Naturinteressierte, Tischtennisfans oder Genießer von selbst gebrautem Bier finden in der neuen Ausgabe interessante Beiträge. Der Bericht über die drei Wermelskirchener Feuerwehrmänner, die die kleine Brauerei „Dellmann's Bräu“ gegründet haben, ist der einzige Beitrag aus der Nordkreisstadt. Aufgeschrieben von Gerd Palmersheim, selbst bekennender Genießer und inzwischen auch begeisterter Dellmann-Bräu-Biertrinker.

Das Team, das aus insgesamt 35 Autoren besteht, hat sich verjüngt. „Ich würde mich freuen, wenn die Beiträge dadurch auch für eine jüngere Zielgruppe interessant werden“, so Hans-Martin Heider. Karin Grunewald, die zum drit-

ten Mal die Redaktionsleitung für das Jahrbuch übernommen hat, ist begeistert, welche tollen Ideen ihre Autoren haben. „Ich sehe meine Aufgabe darin, die große Vielfalt zu einem passenden Puzzle zusammenzusetzen. Damit wird der Rheinisch-Bergische Kalender zu einem Spiegel, der zeigt, wie bunt und vielfältig das Bergische Land ist.“ Neben den Veränderungen, wie den kürzeren Texten, vielen farbigen Illustrationen und den zum Teil neuen Autoren, hat der Kalender aber auch Traditionen bewahrt. Bekannte Kategorien sind geblieben und gruppieren die Texte übersichtlich. *tei*

Rheinisch-Bergischer Kalender 2017 Heider-Verlag, Bergisch Gladbach Gebunden, 288 Seiten, 15,60 Euro ISBN: 978-3-87314-503-0

Ihre Maler: 42 71
 Malerwerkstatt
Kurt Hartloff GmbH
 Oststraße 8 - 42929 WK